

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

13.5.1812 (Nr. 133)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 133.

Mitwoch, den 13. Mai.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 10. d. trafen Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden von Mannheim zu Frankfurt ein. Se. königl. Hoh. der Großherzog von Frankfurt, welche an demselben Tage von Mainz wieder zurückkamen, statteten so gleich Sr. königl. Hoh. einen Besuch ab, und kehrten darauf nach Aschaffenburg zurück, wohin Ihnen am 11. d. Morgens Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden folgten. Se. Maj. der Kaiser und König Napoleon waren am 11. d. Nachmittags noch nicht in Frankfurt eingetroffen. Sie werden, wie es heißt, daselbst bloß die Pferde wechseln.

Ein Theil des Gefolges Sr. Maj. des Königs von Neapel ist am 10. d. durch Frankfurt passirt. (Vergl. den weiter unten folgenden Artikel von Italien.)

Das März-Stück der seit einiger Zeit erscheinenden neuen Monatschrift, Westphalen unter Hieronymus Napoleon, enthält unter andern das für sämtliche Institute auf den westphälischen Universitäten für das Jahr 1812 festgesetzte Budget. Der ganze Kostenbetrag derselben beläuft sich hiernach, ausser den Besoldungen, auf 200,850 Franken, wovon für Göttingen 112,000, für Halle (jedoch ohne die Frankischen Stiftungen) 54,350 und für Marburg 34,500 Fr. ausgeworfen sind. Zur Unterhaltung der Universitätsbibliotheken sind 25,600 Franken, nämlich 16,000 für die Göttinger, 6300 für die Halle'sche und 3300 Fr. für die Marburger, bestimmt. Für den botanischen Garten zu Göttingen sind 8000 Fr. ausgeworfen.

## F r a n k r e i c h.

Am 8. d. empfing der Kaiser in dem Thronsaale zu St. Cloud, unter Beobachtung der gewöhnlichen Formlichkeiten, die Deputationen der Wahlkollegien der Apenninen und des Audedepartement. Ersterer Deputation antworteten Se. Maj.: „Stets habe ich unter dem ge-

nuesischen Volke viele Anhänglichkeit an Frankreich gefunden. Es freut mich, daß sie mir es sagen. Das erste mal, wo ich über die Alpen gehen werde, werde ich ihr Departement und den schönen Meerbusen von la Spezzia besuchen. Die Landstraßen und übrigen Arbeiten, die ich auf diesem wichtigen Punkt angeordnet habe, werden alsdann vollendet seyn.“ Der zweiten Deputation sagte der Kaiser: „Die Einwohner von Languedoc haben sich stets ausgezeichnet. Ich genehmige ihre Gesinnungen.“ — Vor diesen Audienzen hatte der Kaiser ein Verwaltungskonsil gehalten, und auf sie folgte ein Ministerialkonsil.

Unterm 4. d. hat der Kaiser ein Dekret in Betreff der Minister, Präfekten &c. erlassen, welche vor Gericht als Zeugen aufgerufen werden. Erstere können nur vermöge eines besondern kaisert. Dekrets als Zeugen abgehört werden. Die Präfekten können sich mit Amtsgeschäften entschuldigen, in welchem Fall die Gerichte, nachdem sie sich vorher mit ihnen über Tag und Stunde benommen, sich in ihre Wohnung zu verfügen haben, um sie abzuhören. Diese Verfügung ist auch auf die Großoffiziere des Reichs, auf die Präsidenten des Staatsraths, auf die Staatsminister und Staatsräthe, die mit einer öffentlichen Verwaltung beauftragt sind, auf die Generäle in Dienstthätigkeit, auf die Botschafter und andere diplomatische Agenten an fremden Höfen anwendbar &c.

Vermöge eines kaisert. Dekrets vom 8. d. sollen keine gerichtlichen Verfolgungen wegen Güterstücken, die als Staatseigenthum in Anspruch genommen werden, ange stellt werden, wenn nicht die Eigenschaft dieser Güter als Staats-Eigenthum durch Urkunden bewiesen werden kann, welche jünger sind, als das durch die Gesetze vom 1. Dez. 1790 und 14. Ventose J. 7. erneuerte und bestätigte Edikt vom Februar 1566; von ältern Urkunden kann nur dann vor Gericht Gebrauch gemacht werden, wenn sie den Vorbehalt des Wiederkaufs enthalten.

Am 3. d. war zu Lille, in Gegenwart des Herzogs von Padua (Arrighi), eine glänzende Parade.

Nachrichten aus Carcassone zufolge erinnert man sich seit Menschengedenken nicht, daß die Früchte so schön und vielversprechend standen, als in diesem Jahre. Alles schien auch anzukündigen, daß in ganz Südfrankreich die Aernde bei guter Zeit würde eingethan werden können.

Am 2. d. lief das amerikanische Schiff *Herald* mit Kolonialwaaren in Bordeaux ein.

Der franz. Kaper *Espadon* hatte am Eingange des engl. Hafens von Falmouth folgende Schiffe genommen, und in Roscoff in Niederbretagne aufgebracht: ein englisches dreimastiges Schiff, von Plymouth nach Irland segelnd; zwei dreimastige amerikanische Schiffe mit Bauholz für Rechnung der englischen Regierung; einen Sloop von 80 Tonnen, von Watersfort nach Southampton bestimmt. Ein großes englisches Schiff wurde von dem nämlichen Kaper genöthigt, sich auf die Küste zu werfen, um nicht genommen zu werden. Jene vier Schiffe gaben 40 Gefangene.

In der Porzellan-Manufaktur von Sevres bewundert man, durch des Direktors Vergünstigung, seit kurzem den ganzen Tempel von Phito mit dem Vorhof, der Sphinxallee, den Kolonnaden, den unzählbaren Basreliefs und Hieroglyphen, die bis auf die verborgensten Ecken alle Wände und Säulen bedecken, und nach dem Modell des ägyptischen Prachtwerkes, bewunderungswürdig genau und in sehr großen Proportionen, in schönem Porzellan für Surtouts zum Nachtschiff ausgeführt sind. Das Service ward für die kaiserliche und mehrere fürstliche Tafeln, auch für die Kaiserin Josephine, auf Befehl des Kaisers verfertigt. Das Ganze hat wirklich etwas grandioses; hehrer Schauer befällt einen besonders beim Anblick des reisenhaften, aus zwei tronkirten, oben durch eine Terrasse verbundenen, parallelogrammförmig abnehmenden Massiven oder Pyramiden bestehenden Portals, und man begreift das Erstaunen, von dem die Mitglieder des ägyptischen Instituts sich ergriffen fühlten, als sie diese imposanten, weniger als die griechischen und römischen Ueberbleibsel versümmelten Trümmer so gigantischer als geduldiger Anstrengung der Vorwelt in dem nächsten Sanitthal des Nils erblickten. Der verstorbene Lancret, auch Costaz, sagten oft, der erste Blick auf die Rui-

nen von Theben haben ihnen beinahe das Gehirn zerrüttet. In der nämlichen Fabrik ist der König von Rom in Porzellan sehr ähnlich vorgestellt zu bekommen, in liegender Stellung und in verschiedener Größe. Die Aehnlichkeit des Kindes mit Napoleon ist auffallend. — Eine Societät Engländer hat neulich von David ein schönes Bild des Kaisers malen lassen.

Der *Moniteur* vom 9. d. enthält unter seinen litterarischen Artikeln den Anfang eines Auszugs aus dem Tagebuch einer im Jahr 1810 von dem Divisionsgen. Sokolnicki gemachten Reise, die Gegend betreffend, wo die Hermannschlacht vorkam, und Varus mit seinen Legionen umkam. Hermann, heißt es unter andern in der Einleitung, wird von einigen als Verräther geschildert, andern ist er ein Gott. Wer kann aber die Höhe berechnen, auf welche Vaterlandsliebe erheben kann? Wer kann angeben, was der Mensch, den sie begeistert, vermag, um das Ziel einer großen Bestimmung zu erreichen?

#### I t a l i e n.

Der neueste neapolitanische *Monitore* meldet die am 26. Apr. Morgens halb 8 Uhr erfolgte Abreise Sr. Maj. des Königs Joachim nach Paris, und setzt hinzu: „Der König reiset ohne alles Gefolge, und hat bloß seinen Gardekapitän bei sich. Seine Abwesenheit wird von kurzer Dauer seyn. Man versichert, daß Sr. Maj. auf Ihrer Rückkehr von der Königin werden begleitet werden, deren Gesundheit nun wieder völlig hergestellt ist.“ (Am 29. Apr. traf der König zu Florenz, und am 1. Mai zu Turin ein. Am 5. sah man ihn, wie schon gemeldet worden, im Operntheater zu Paris.)

Zu Bergamo sollte am 7. d. feierlich der Grundstein zu einem Triumphbogen gelegt werden, den die Stadt, mit Einwilligung des Kaisers und Königs, zu Ehren Sr. Maj. zu errichten beschlossen hat.

#### D e s t r e i c h.

Die Erzherzoge Anton und Johann reisten am 27. April von Grätz wieder nach Wien zurück. Tags vorher hatte der Erzherzog Anton als Hoch- und Deutschmeister dem in der Deutschordenskirche abgehaltenen Gottesdienste beigewohnt.

#### S c h w e d e n.

Folgendes sind die Antworten, welche Se. Kön. Hoh. der Kronprinz den Deputationen der Stände, bei der großen Audienz am 17. d., ertheilten: Der Ritterschaft

und dem Adel. „Meine Herren, Ich empfangе stets mit neuem Vergnügen die Versicherungen Ihrer Ergebenheit für meine Person. Die Gesinnungen, die Sie für mich hegen, sind vollkommen den meinigen für Ihren Stand entsprechend. Europa's gegenwärtige Lage, und die heilige Verbindlichkeit, das Reich vor jedem Joch zu bewahren, haben gemeinschaftlich den König zu dem Entschlusse bewogen, den Rath Seines Volkes zu hören. Des Reiches erster Stand, die Ritterschaft und der Adel, dessen Tugenden und Tapferkeit zu des Thrones ersten Stützen gehören, wird in seinen Rathschlagungen ein ehrenvolles Beispiel von Ruhe und Weisheit geben. Meine Herren, Ihre Vorfahren haben ihren Ruhm durch große Aufopferungen und eine unbegrenzte Liebe zum Vaterlande erworben. Sie sind die Erben ihres Muths und ihrer selbstständigen Gesinnungen. Wir werden Europa beweisen, daß böser Wille jede Hoffnung aufgeben müsse, Uneinigkeit unter uns zu stiften, und daß Sie ernstlich entschlossen sind, sich allem zu widersetzen, was unsere Rechte und Befehle gefährden könne.“ Dem Priesterstande. „Meine Herren, die Lage, worin sich Europa befindet, hat den König vermocht, die Stände Seines Reiches zusammen zu berufen. Verkünder der Lehre Jesu Christi, predigen Sie seine Vorschriften und verbreiten Sie das Licht derselben. Möge Ihr Beispiel und Ihre Lehre um den Landesvater auch diejenigen seiner Kinder vereinigen, die irre geleitet und widerspenstig seyn möchten. Gott der Allerhöchste wird Ihre Unternehmungen segnen, und das Glück der Schweden Ihre Belohnung seyn. Ich erneuere Ihnen die Versicherung der Gesinnungen, die ich für Ihren Stand hege.“ Dem Bürgerstande. „Meine Herren, Ackerbau, Gewerbe und Handel machen die Kraft und den Wohlstand eines Landes aus. Der König hat die Stände des Reiches zusammen berufen, um gemeinschaftlich mit ihnen Mittel zur Erweiterung des Umfanges des Handels aufzusuchen. Sie werden Seine väterliche Vorsorge unterstützen. Liebe zum Vaterland wird auch hier die Leiterin Ihrer Berathschlagungen seyn, und Sie werden beweisen, was eine Nation vermöge, welche ernstlich beschloffen hat, ihren Nahrungsfleiß von jedem Joch zu befreien. Zweifeln Sie nicht, meine Herren, an wohlwollenden Gesinnungen für Sie. Sie verdienen dieselben durch die Vortheile, die das Vaterland Ihnen verdanket.“ Dem Bauernstande. (Von dem Kronprinzen in schwedi-

scher Sprache gesprochen.) „Edeliche Landmänner, mit Nührung sey ich Euch zum zweitemale um Eures Königs Thron versammelt. Mit Zuversicht hat Er Euch zusammenberufen, um über das Wohl des Staates zu rathschlagen, und der Scandinavischen Halbinsel die Freiheit zu bewahren, die sie seit so vielen Jahrhunderten besessen. Dieses Reich, das älteste in Europa, wurde durch Eurer Voreltern Muth von jedem Joch befreit. Ihr werdet in ihre Fußstapfen treten. Der König hat beschloffen, Euch im vollen Genuß Eurer Vorzüge zu erhalten, und Er wird jedes Bestreben, Euch unters Joch zu bringen, zu nichte machen, wenn Ihr Euch zutrauensvoll auf Ihn verlasset. Laßt uns nicht mehr der Zeit gedenken, da es nahe daran war, daß Schweden zerstört wurde. Laßt uns der gegenwärtigen Ruhe genießen, und Gott bitten, einem jeden Tugend und Muth zu verleihen, seinem König und seinem Vaterland wohl zu dienen. Seyd überzeugt, edeliche Landmänner, von der Zuneigung, die ich zu Eurem Stande hege.“

Der schwed. Reichstag hat am 20. Apr. seine erste Sitzung gehalten. Sr. Maj. der König haben denselben mit einer Rede eröffnet.

Die sämtlichen Offiziere der Flotte, die nicht zur Kauffahrteifahrt permittirt sind, oder auf Pension stehen, waren von dem Chef der Flotte, Admiral Steding, aufgefordert worden, unverzüglich ihre Adressen an das Chefsamt der Flotte einzusenden, und ihre Adress zu erwarten, welche ihnen im Dienste Sr. Maj. des Königs zukommen möchten.

#### S c h w e i z .

Am 28. ist ein Kurier mit den Ratifikationen der Militärkapitulation von Basel nach Paris abgegangen. — Der Flügeladjutant des Landammanns, Oberst von Häuser, war über Zürich mit Aufträgen nach der östlichen Schweiz gereist. — Am 8. d. Mittags brannten zu Nieder-Desch, im Amt Wangen, Kantons Bern, 14 Häuser nebst der Mühle ab.

#### T h e a t e r = A n z e i g e .

Donnerstag, den 14. Mai (zum erstenmal): Die Zeichen der Ehe, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Steingentesch. Hierauf: Das war ich! Lustspiel in 1 Akt, von Hut.

**Mannheim.** [Ediktalladung. In Sachen des Stadtschultheißen Mandel zu Lautern Debitwesens in specie der Mandelschen Kinder gegen die geistliche Administration pto. praeserentiae.] Die dahier unbekanntten Erben des ehemaligen Stadtschultheißen Mandel zu Lautern werden hiermit aufgefordert, in vorstehender Rechtsfache einen gemeinschaftlichen Anwaldt aus der Zahl der hiesigen Obergerichtsadvokaten binnen 4 Wochen zu bestellen, und durch diesen binnen weitem 6 Wochen den durch Rescript des ehemalg Churpälzischen Oberappellationsgerichts d. d. 5. Jul. 1798 ihnen aufgelegten Beweis und resp. Gegenbeweis in gesetzlicher Art dahier zu führen, sub praesudicio, daß sie ansonst mit dem aufhabenden Beweis ausgeschlossen, und das weiters Rechtliche verfügt werden soll. Mannheim, den 24. April 1812.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
Wolff.

**Mannheim.** [Ediktalladung. In Sache verschiedener Creditoren contra den Holzschreiber Deantoni und Komp.] Die unbekanntten Gläubiger, welche an die ehemalige unter der Firma Großherzogl. Badische privilegierte Patentkaffeeabrik Deantoni und Komp. bestandene Handelsgesellschaft (keineswegs aber an die aus andern Gesellschaftsgliedern in Mühlburg bei Karlsruhe noch fortbestehende privilegierte Patentkaffeeabrik) aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, den 8. des künftigen Monat Juni, Morgens 9 Uhr, bei Großherzoglichem Amtsrevisorate dahier zum Versuche einer gütlichen Vereinbarung, oder falls diese nicht zu Stande kommen sollte, zur Richtigsstellung ihrer Forderungen und Streit über den Vorzug unter dem ausdrücklichen Nachtheile zu erscheinen, daß die sich nicht Meldenden mit ihren etwaigen Ansprüchen an die vorhandene Masse ausgeschlossen und solche an die bereits bekannten und erschienenen Gläubiger ausgefolgt werden soll. Mannheim, den 30. April 1812.

Großherzoglich Badisches Stadtmamt.  
Nupprecht.

**Darmstadt.** [Ediktalladung.] Alle diejenigen, die an die Verlassenschaftsmasse der, mit Hinterlassung eines gerichtlich deponirten Testaments, verstorbenen Frau Generalin, Freifrau Anna Augusta Berghe de Trips, geborne von der Hees, zu Heppenheim aus irgend einem Grunde Ansprüche formiren wollen, haben solche, von heute an, binnen zwei Monaten bei unterzeichnetem Kommissarius anzuzeigen, und demnächst richtig zu stellen, oder sich des Ausschlusses von der Masse zu gewärtigen. Darmstadt, den 4. Mai 1812.

Bemüde Auftrags Großherzogl. Hofgerichts.  
v. Krug, Hofgerichtsrath.

**Bühl.** [Ediktalladung.] Die hier unten signalisirten Rekruten, Karl Eberle und Karl Lang von Neufaz, welche, nachdem sie einen Diebstahl durch Einsteigen attentirt hatten, sich flüchtig gemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei hiesigem

Amte zu stellen, widrigenfalls sie des angeschuldigten Verbrechens als überführt angesehen, und nach der Verordnung gegen ausgetretene Unterthanen gegen sie vorgefahren wird. Zugleich werden die respekt. obrigkeitlichen Behörden ersucht, auf diese Pursche fahnden, dieselben im Betretungsfall arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefänglich hierher transportiren zu lassen.

Signallement.

Karl Eberle ist 20 Jahre alt, 5 Schuhe 5 Zoll hoch, magerer Statur, hat gelbliche stracke nach militärischer Art abgeschrittene Haare, blaurothes rundes Gesicht mit etwas eingefallenen Wangen, weißgraue Augen, mittelmäßige Nase und Mund mit guten Zähnen. Bei seiner Entweichung trug er ein dunkelblau tuchenes Kamisol mit weißmetallenen Knöpfen, weißleimene lange Hosen und Schuhe.

**St. Blasien.** [Feuersprigen = Verkauf.] Zufolge eingelangten hohen Auftrags des Großherzogl. hochpreislichen Direktoriums des Wiesentkreises zu Lörrach vom 4. April dieses Jahres No 3629, werden Mittwoch, den 4. Jun dieses Jahres, die dahier befindlichen, mit No. 1, 2, 4, 5 und 8 bezeichneten Feuersprigen, unter Vorbehalt allerhöchster Genehmigung, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden. Als Hauptbedingniß bei Veräußerung obbesagter Feuersprigen wird festgesetzt, daß die Zahlung in einem halbjährig, jedoch gebüßig versicherten Termin zur diesseitigen Gefällverwaltungskanzlei geschehen muß. St. Blasien, den 28. April 1811.

Großherzogl. Badische Gefällverwaltung.

Streiff.

**Lörrach.** [Dienst = Antrag.] In die Obereinnehmeri Lörrach wird ein Scribent gesucht, der im Rechnungsfach Kenntniß hat, von guter Aufführung ist, entweder schon eigen Vermögen besitzt, oder Kaution leisten kann; angemessenes Salarium hat derselbe so wie gute Behandlung zu gewärtigen und kann sogleich eintreten.

Obereinnehmer Rheinberger.

**Karlsruhe.** [Bekanntmachung und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein bisheriges Logis verändert und jezo neben dem Rappen in der langen Straße logirt. Er empfiehlt sich mit der bekannten Sattler- wie auch Tapezier-Arbeit; auch sind bei ihm alle Sorten Französischer Tapeten nach dem neuesten Geschmack angekommen, und um die billigsten Preise zu haben.

Johann Schrodt, Sattlermeister.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Aechtes Ländliches Garn und gesponnene Baumwolle von allen Sorten sind bei dem Unterzeichneten in billigsten Preisen zu haben.

Mar Goll.

**Karlsruhe.** [Bad-Eröffnung.] Einem verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß das hiesige Bad auf künftigen Pfingstmontag eröffnet und getanzet werden wird, und bitte daher um geneigten Zuspruch. Steinbach, den 12. Mai 1812.

Philipp Heinrich Korn.